

Unsere Fragen	CDU	Bündnis 90 / Grüne	SPD	FDP
<p>1. Welchen Stellenwert haben die ehrenamtlichen Schulfördervereine für Sie?</p>	<p>Ehrenamtliches Engagement in all seiner Breite und Tiefe bleibt ein ganz zentrales Merkmal aktiver, gelebter Bürgergesellschaft in Baden-Württemberg. Daher begrüßen wir die wichtige und sozial verantwortungsvolle Arbeit der Schulfördervereine ausdrücklich. Die Schulfördervereine können privates Engagement passgenau und für die jeweilige Schule optimiert ergänzend erbringen und leisten dadurch wichtige Beiträge für ein gutes Lernen und Leben an den Schulen.</p>	<p>Ehrenamtliche Schulfördervereine (SFV) haben für uns Grüne einen sehr hohen Stellenwert. Sie organisieren häufig die Betreuung am Nachmittag (Hort) oder unterstützen Schüler*innen, indem sie Nachhilfe anbieten oder Lernpat*innen organisieren. Darüber hinaus übernehmen sie zusätzliche Angebote, die die Schulen aus finanziellen oder organisatorischen Gründen nicht allein stemmen können. Dazu gehören zum Beispiel kulturelle Angebote wie Malkurse in Kooperation mit Kunstschulen oder sportliche Angebote wie Selbstverteidigungskurse für Mädchen, Lehrgänge und Ausflüge. SFV können flexibel auf Anregungen aus der Elternschaft eingehen. Die SFV bieten den Eltern sowie der gesamten Gesellschaft somit die Möglichkeit, sich aktiv ins Schulleben einzubringen und die Schulen technisch, finanziell, zeitlich oder kreativ zu unterstützen.</p>	<p>Die weit über 1.500 Schulfördervereine in Baden-Württemberg leisten durch ihr vielseitiges ehrenamtliches Engagement und die Unterstützung schulischer Aktivitäten einen bedeutsamen Beitrag für eine intakte Schullandschaft. Die Arbeit der Schulfördervereine genießt bei der SPD hohe Anerkennung.</p>	<p>Wir Freie Demokraten schätzen die Arbeit der Schulfördervereine sehr und sind dankbar, dass es mittlerweile an einer großen Zahl von Schulen in Baden-Württemberg Schulfördervereine gibt. Schulfördervereine sind vielerorts zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Schullebens und der Schullandschaft geworden. Die zahlreichen in Schulfördervereinen organisierten Bürgerinnen und Bürger leisten mit ihrem Engagement einen entscheidenden Beitrag zur Verbreiterung und damit des Angebots einer Schule und damit zur Bildungsqualität. Die Organisation von Betreuungsangeboten einschließlich der Hausaufgabenbetreuung und der Sprachförderung, die Organisation des Schulmittagessens, die Gewährleistung der Aufsicht in der Schulbibliothek, das Einwerben von Sponsoringmitteln beispielsweise für die Anschaffung von Musikinstrumenten oder eines Spielgeräts für den Pausenhof sind nur einige Beispiele für die vielfältige Tätigkeit der Schulfördervereine. Wir schätzen vor allem auch die Bindegliedfunktion der Schulfördervereine zwischen Schule und Gesellschaft. Schule sollte nach unserer Auffassung fest in der Zivilgesellschaft verankert sein, und dazu leisten die Schulfördervereine häufig den entscheidenden Beitrag. Wir Freie Demokraten haben stets die Schulfördervereine vor Ort wie auf Landesebene nach Kräften unterstützt und werden dies aus Überzeugung auch zu-</p>

				<p>künftig tun, damit sie ihre erfolgreiche und für alle am Schulleben Beteiligten gewinnbringende Tätigkeit fortsetzen können.</p>
<p>2. Welche Maßnahmen wollen Sie zur weiteren Stärkung des Ehrenamts im schulischen und vorschulischen Bildungsbe- reich in Baden- Württemberg ergreifen?</p>	<p>Zur Frage von Strukturen von Verbänden verweisen wir auf die Vereinsfreiheit, sehen jedoch einer verstärkten Zusammenarbeit auch mit Fördervereinen des vorschulischen Bereiches sehr gerne und mit dem Willen zum konstruktiven Austausch entgegen.</p>	<p>Das ehrenamtliche Engagement an Schulen und Kindergärten ist derzeit noch recht überschaubar. Das ist leider der Status quo. Das liegt unter anderem daran, dass Schulen nicht verpflichtet sind, mit Ehrenamtlichen wie Elternvertreter*innen und Schulfördervereinen im Schulalltag zusammenzuarbeiten.</p> <p>Gleichzeitig ist in Baden-Württemberg die Bereitschaft für freiwilliges Engagement groß: Fast jede*r Zweite engagiert sich ehrenamtlich. Wir Grüne fördern und stärken dieses Engagement. Mit der Engagementstrategie Baden-Württemberg hat die grün-geführte Landesregierung eine Strategie auf den Weg gebracht, um die Bürgergesellschaft zu stärken. Um noch mehr Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, werden wir in der kommenden Legislatur eine Ehrenamtsoffensive starten. Denn das Ehrenamt braucht gute Rahmenbedingungen – gerade auch im frühkindlichen und schulischen Bereich.</p> <p>Gerade in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement und solidarisches Handeln ist. Dies gilt besonders für kritische Fragen beim Homeschooling, beim digitalen Lernen und Lehren sowie bei herausfordernden häuslichen Situationen. Wir werden daher unnötige bürokratische Hürden ab- bauen. Wir wollen die Ehrenamtlichen über die Bildungseinrichtungen hinaus besser vernetzen, damit sie ihr Wissen und ihre Erfahrung austauschen können. Einige Schulen und Kindertagesstätten bieten hier bereits herausragende Beispiele. Dies hängt bisher aber noch davon ab, ob es vor Ort eine engagierte Lehrkraft gibt oder die Schule insgesamt dieses Thema im Blick hat. Von diesen Vorbildern sollen andere</p>	<p>Der weitere Ausbau der Ganztags- schule bietet eine enorme Fülle an Möglichkeiten für Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Unser Interesse ist es, die Schulleitungen weiter vom Verwaltungsaufwand zu befreien, damit diese Partnerschaften problemloser eingegangen werden können. Zudem fordern wir im Nachgang der Corona-Pandemie auch ein Programm für Lernpartnerschaften in kleinen Gruppen. Dabei etablieren die Schulen auf Dauer angelegte Partnerschaften mit Ehrenamtlichen.</p>	<p>Eine Gesellschaft auf dem Wohlstandsniveau des Landes Baden-Württemberg ist ohne ehrenamtliches Engagement nicht lebensfähig. Einzelne, die sich ehrenamtlich engagieren, vor allem aber Vereine und Gruppen, die sich zu ehrenamtlichem Engagement zusammengeschlossen haben, leisten Tag für Tag Arbeit, auf die wir nicht verzichten können. Sie verdienen unsere Anerkennung und Unterstützung. Wir dürfen das ehrenamtliche Engagement nicht durch überzogene Anforderungen steuerlicher, datenschutzrechtlicher oder ordnungsrechtlicher Regelungen so weit erschweren, dass den Aktiven die Energie für ihre eigentliche Tätigkeit verloren geht. Wir müssen in den Anforderungen differenzieren, ob die Regelungen für professionel- le oder ehrenamtlich erbrachte Leistungen gelten. Hier ist nicht nur der Gesetzgeber gefordert, Übermaß zu vermeiden, sondern der Verwaltungsvollzug muss mit dem notwendigen Gespür für die besondere Situation ehrenamtlich Tätiger gestaltet werden. Wir werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sowohl bestehende Landesgesetze als auch die Verwaltungspraxis systematisch auf vermeidbare Hürden und Belastungen für ehrenamtlich Tätige überprüfen und die rechtlichen Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement verbessern. • Anreize schaffen, um auch ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen zu ehrenamtlichem Engagement zu ermutigen. • dafür sorgen, dass Ehrenamtliche, Vereine und kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung seitens des Landes soweit wie rechtlich zulässig von unnötiger und unverhältnismäßiger Bürokratie befreit werden. • die Gefährdung ehrenamtlicher Strukturen

		<p>Bildungseinrichtungen profitieren und lernen.</p> <p>Gutes Ehrenamt braucht hauptamtliche Unterstützung – durch Lehrkräfte und multiprofessionelle Teams. Wir werden mehr Weiterbildungsmöglichkeiten für Engagierte schaffen und wollen eine Ehrenamtskarte einführen. Sie soll den Ehrenamtlichen einen praktischen Nutzen bieten und ihnen ein paar wohlverdiente schöne Stunden ermöglichen – beispielsweise beim kostenfreien Besuch von Kultureinrichtungen. Im Bund werden wir uns außerdem für eine höhere steuerfreie Aufwandspauschale einsetzen.</p>		<p>- insbesondere in Vereinen - während und wegen der Corona-Pandemie durch gezielte und zeitlich befristete Förderprogramme verringern.</p> <p>Was das ehrenamtliche Engagement im schulischen Bereich angeht, halten wir es auch im Zusammenhang mit dem Ganztageschulausbau für ein Gebot der Stunde, die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Trägern von Angeboten zum Beispiel im Bereich der Musik, des Sports, der Kirchen oder der Jugendarbeit zu stärken. Dafür wollen wir in ausreichendem Maß Mittel bereitstellen und schlagen vor, dass jede Schule ein Budget für Kooperationen mit außerschulischen Partnern erhält. Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass neben der gebundenen auch die offene Ganztagschule mit Unterricht am Vormittag und frei wählbaren Angeboten am Nachmittag im Schulgesetz verankert wird. Hiervon erhoffen wir uns nicht nur eine gestärkte Wahlfreiheit für die Eltern, sondern auch bessere Möglichkeiten der Kooperationen der Schulen mit außerschulischen Partnern. Auch im Bereich der frühkindlichen Bildung treten wir für gute Möglichkeiten zur Kooperation mit außerschulischen Partnern ein.</p>
<p>3.) Der Unterstützungsbedarf von Fördervereinen für Kindertagesstätten, die vergleichbar arbeiten wie die Schulfördervereine ist groß. Befürworten Sie daher die Aufnahme von Fördervereinen aus dem vorschulischen Bildungsbereich in den Landesverband der Schulfördervereine (LSFV)?</p>	<p>Zur Frage von Strukturen von Verbänden verweisen wir auf die Vereinsfreiheit, sehen jedoch einer verstärkten Zusammenarbeit auch mit Fördervereinen des vorschulischen Bereiches sehr gerne und mit dem Willen zum konstruktiven Austausch entgegen.</p>	<p>Langfristig halten wir es für richtig, dass der LSFV auch Fördervereine für Kindertageseinrichtungen aufnimmt. Auch bei den Kleinsten können Fördervereine eine wertvolle Ergänzung für Kinder, Eltern und Erzieher*innen sein. Es ist nötig und sinnvoll, dass sich diese Einrichtungen – in Ergänzung zu den Schulfördervereinen – vernetzen und gegenseitig unterstützen. Dabei kann es zum einen um den Erfahrungsaustausch gehen. Aber auch bei rechtlichen Belangen zur Vereinsführung, bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Netzwerkarbeit können sich die Kita-Fördervereine zusammentun. Gleichzeitig würde es den Kindertagesstätten helfen,</p>	<p>Generell ist es von Vorteil, wenn Institutionen mit gleichen Interessen sich zusammenschließen, um ihre Forderungen vorzutragen und zu vertreten. Es bleibt aber ganz ohne politische Einflussnahme den Vereinen selbst überlassen, diese gemeinsamen Interessen auszuloten und unter einem Dach zu agieren oder nicht.</p>	<p>Es ist uns wichtig zu betonen, dass der Landesverband die Entscheidung über die Aufnahme von Fördervereinen aus dem vorschulischen Bereich in eigener Verantwortung treffen muss. Gleichzeitig möchten wir betonen, dass wir eine Entscheidung zugunsten einer Aufnahme der entsprechenden Fördervereine und ihre Betreuung durch den Landesverband ausdrücklich begrüßen würden. Für den Fall einer solchen Entscheidung würden wir uns dafür einsetzen, dass der Mehraufwand für die Beratung und Unterstützung erfasst und der Zuschuss an den Landesverband entsprechend angepasst wird.</p>

		wenn sie sich unabhängig von ihrer Trägerschaft und Organisationshierarchie austauschen können. Die Aufnahme der Kita-Fördervereine in den LSFV BW würde deren Position stärken und ihnen mehr Handlungsmacht und Selbstbewusstsein geben.		
4. Befürworten Sie es, dass der Landesverband der Schulfördervereine aufgrund seiner Erfahrung in Bildungs- und Erziehungsfragen, in den Landesschulbeirat berufen wird?	Anpassungen in der Zusammensetzung des Landesschulbeirats und der Schulkonferenzen planen wir nicht.	Es ist aus unserer Sicht in jedem Fall sinnvoll, die Schulfördervereine in den Landesschulbeirat aufzunehmen. Ihre Erfahrung als langjährige Begleiter der ehrenamtlichen Arbeit an Schulen ist wichtig. Sie kann den Blick des Landesschulbeirats weiten.	Der Landesschulbeirat ist ein Beratungsgremium des Kultusministeriums. Die Zusammensetzung des Gremiums erfolgt über den Verordnungsweg und entzieht sich einer unmittelbaren politischen Einflussnahme. Die aktuelle Verordnung eröffnet grundsätzlich die Möglichkeit, neben klar bestimmten Vertreterinnen und Vertretern auch weitere Dritte hinzuzuziehen.	Ja. Die Schulfördervereine verfügen über einen Erfahrungsschatz, den es auch für die bildungspolitischen Entscheidungen in unserem Land zu nutzen gilt. Indem in den Schulfördervereinen gerade auch viele ehemalige Schüler, Eltern und Lehrer beziehungsweise externe Unterstützer angehören, könnten die Schulfördervereine bislang nicht vertretene Sichtweisen in den Landesschulbeirat einbringen.
5. Unterstützen Sie die Empfehlung an die Schulleiterinnen und Schulleiter, dass Schulfördervereine als beratendes Mitglied in der Schulkonferenz vertreten sind?	Anpassungen in der Zusammensetzung des Landesschulbeirats und der Schulkonferenzen planen wir nicht.	Gerade in der derzeit herausfordernden Zeit halten wir es für zentral wichtig, dass relevante Akteur*innen des Schulgeschehens am höchsten Gremium der Schulen – der Schulkonferenz – teilnehmen. Dann erleben auch die Mitglieder der Schulkonferenz die Schulfördervereine als wichtigen Teil der Schulgemeinschaft. Gleichzeitig könnte die klare Trennung, die aktuell zwischen Schule und Förderverein gezogen wird, aufgebrochen werden. Der Schulförderverein kümmert sich um die Anliegen von Schüler*innen und Eltern. Die Aufnahme in die Schulkonferenz würde dazu beitragen, die Kommunikation und den Austausch zwischen den schulischen Akteur*innen zu erleichtern und langfristig zu verbessern.	Wir sehen derzeit keine Notwendigkeit, an der im Schulgesetz verankerten Zusammensetzung der Schulkonferenz Änderungen vorzunehmen. Wir gehen aber davon aus, dass insbesondere Schulleitung und Schulförderverein immer die feste Absicht haben, ein partnerschaftliches Kommunikationsverhältnis zum Wohl der Schule zu pflegen.	Wir Freien Demokraten begrüßen es, wenn Schulen ihre Schulfördervereine in die Schulkonferenz mit einbeziehen und sie Vertreter der Schulfördervereine als beratende Mitglieder in die Schulkonferenz berufen; dies kann die Schulkonferenz im Rahmen von § 9 Nummer 4 der Schulkonferenzordnung regeln. Inwieweit eine Schule ihren Schulförderverein in die Schulkonferenz mit einbezieht, sollte nach unserer Auffassung aber ihre freie Entscheidung bleiben. Hierdurch kann den ortsspezifischen Gegebenheiten sowie dem grundsätzlichen Charakter eines freiwilligen Engagements in den Schulfördervereinen am besten Rechnung getragen werden. Von einer Empfehlung an die Schulleiterinnen und Schulleiter würden wir deshalb absehen.
6. Inwiefern teilen Sie die Auffassung, dass zur Betreuung der Schülerinnen und Schüler überwiegend qualifiziertes Fachpersonal eingesetzt werden darf?	Wir sind der Überzeugung, dass es für die Bildung und Betreuung an Bildungseinrichtungen qualifizierten Fachpersonals bedarf.	Wir finden es sinnvoll, dass Personen, die Schüler*innen betreuen, eine pädagogische Ausbildung haben. Eine Aus- oder Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft kann neue Blickwinkel eröffnen und wichtiges Hintergrundwissen vermitteln. Lebenserfahrung allein kann dies in der Regel nicht ersetzen. Die Betreuung durch pädagogischen Fachpersonal trägt aus unserer	Wir unterscheiden zwischen reiner Betreuung, die primär der auch wichtigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient, und Bildungsangeboten, wie wir sie für einen rhythmisierten Ganzttag vorsehen. Für Bildungsangebote ist qualifiziertes Fachpersonal – abhängig von den Angeboten – unerlässlich. Aber auch die reine Betreuung gewinnt, wenn die Vorgaben des SGB	Diese Frage dürfte sich auf die Einigung von Bund und Land beziehen, die kommunalen Betreuungsangebote bei Einhaltung von Qualitätsstandards zu bezuschussen. Im Interesse einer gestärkten Wahlfreiheit haben wir die Bezuschussung der kommunalen Betreuungsangebote durch den Bund stets befürwortet und begrüßen entsprechend die Einigung. Qualitätsstandards

		Sicht entscheidend zur Qualitätssicherung in der Betreuung bei.	VIII oder des Qualitätsrahmens Ganztage eingehalten werden. Letztlich handelt es dabei auch um Fragen der Sicherheit für die Kinder, mit der nicht aus Kostengründen gespielt werden darf.	befürworten wir grundsätzlich. Sie dürfen jedoch nicht dazu führen, dass ehrenamtliches Engagement beispielsweise im Rahmen von Schulk Kooperationen ausgebremst wird. Ein Weg könnte in Qualifizierungsangeboten bestehen, wie sie auch bereits von Vereinen und Verbänden unterbreitet werden, beispielsweise die Qualifikation zur Musikmentorin beziehungsweise zum Musikmentor. Wenn Bund und Land Qualitätsstandards aufstellen, müssen sie auch dafür sorgen, dass entsprechende Qualifizierungsangebote zur Verfügung stehen und diese finanziell gefördert werden.
7. Unterstützen Sie die Befreiung von Gebühren und Kosten bei Registersachen und Veröffentlichungen?	Einen vollständigen Gebührenerlass wie gefordert halten wir nicht für zielführend.	Wir Grünen unterstützen es, Schulfördervereine von Gebühren und Kosten bei Registersachen zu befreien. Dies ist aus unserer Sicht längst überfällig! Einige Kommunen sind hier bereits selbst aktiv geworden und setzen die Schulfördervereine mit Schulen gleich, beispielsweise bei den Konditionen für Anzeigen oder Berichte im Amtsblatt.	Die Frage der Kosten für eingetragene Vereine regelt die Abgabenordnung. Insbesondere ist dort auch die Gemeinnützigkeit festgelegt. Wir sehen derzeit keine Notwendigkeit, Änderungen an der Abgabenordnung vorzunehmen. Sollten Ihrerseits aber Verbesserungen vorgeschlagen werden, sind wir dafür offen, diese zu prüfen.	Wir verschließen uns entsprechenden Überlegungen für den staatlichen Bereich nicht. Wenn entsprechende Regelungen getroffen werden, dürfen sie aus unserer Sicht aber nicht allein für Vereine in einzelnen gesellschaftlichen Bereichen gelten, sondern müssen an ein generelles formales Kriterium wie beispielsweise die Gemeinnützigkeit geknüpft sein, so dass alle entsprechenden Vereine gleichermaßen davon profitieren.
8. Teilen Sie die Auffassung, dass eine fortlaufende statistische Erfassung über die genaue Anzahl der Schulfördervereine in Baden-Württemberg von Bedeutung ist?	Der Mehrwert einer statistischen Erfassung von Schulfördervereinen erschließt sich uns nicht.	Wir halten es für sinnvoll, Schulfördervereine in Baden-Württemberg fortlaufend statistisch zu erfassen. Auf diese Weise können wir sichtbar machen, in welchem Umfang die Schulen schon jetzt durch bürgerschaftliches Engagement unterstützt werden (müssen). Dabei gilt es nicht nur, die Zahlen zu erfassen. Auch Art und Umfang der ehrenamtlichen Leistung (selbstständige Organisation von Hort bzw. Betreuung, Anzahl der außerschulischen Angebote, Unterstützung der Schule bei Veranstaltungen) sowie der jeweilige Schultyp sollten in die Statistik eingehen.	Es ist für die Politik immer gut, einen Überblick über die Struktur und Stärke wichtiger Organisationen, Verbände und Vereine zu haben. Wir gehen aber davon aus, dass der LSFV im Sinne einer Mitgliedergewinnung ein eigenes Interesse an einer Erfassung der genauen Anzahl der Schulfördervereine in Baden-Württemberg hat und dies – wie auch andere Organisationen, Verbände und Vereine – ohne Beteiligung etwa des Statistischen Landesamtes selbst erheben kann.	Ja. Nach Auffassung der FDP sollte mit den Daten für die Schulstatistik auch erhoben werden, an welchen Schulen Schulfördervereine bestehen. Dies würde die Möglichkeit eines Kontakts von Interessierten zu Schulfördervereinen, aber auch die Arbeit der Schulfördervereine selbst sehr erleichtern und die Bedeutung der Schulfördervereine als feste Institution in der baden-württembergischen Schullandschaft unterstreichen.
9. Was wollen Sie unseren Mitgliedern darüber hinaus noch mitteilen?	Der Landesverband der Schulfördervereine ist eine wichtige Stimme zur Stärkung und dem Ausbau des Ehrenamtes sowie des bürgerschaftlichen Engagements im schulischen Bildungsbereich. Dieses Engagement schätzen wir sehr.	Wir Grüne möchten uns ganz herzlich bei den Schulfördervereinen bedanken. Sie bereichern das Schulleben in Baden-Württemberg und sind eine wertvolle Unterstützung für Schulen, Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern. Fördervereine ermutigen dazu, sich zu beteiligen, sie	Die SPD bedankt sich bei den über 1.500 Schulfördervereinen und deren Mitgliedern für das große Engagement an unseren Schulen im Land. Die Arbeit der Schulfördervereine steht beispielhaft für die Aussage, dass gemeinsam mehr erreicht werden kann. Schulfördervereine haben zudem	Machen Sie weiter so, denn für weltbeste Bildung in Baden-Württemberg sind die Schulfördervereine unverzichtbar!

eröffnen Möglichkeiten und zeigen, dass Verantwortung für alle Kinder aus der Gesellschaft möglich ist.

Themen aufgegriffen, bevor diese Bestandteil der Schulpolitik im Land wurden. Solche Vorreiter brauchen wir auch weiterhin. Für die weitere Arbeit wünschen wir alles Gute!